

Familienunternehmen am Weltmarkt: Fritz Kübler GmbH



Chefsache SIL

Sicherheitsstandards wie SIL klar zur Chefsache erklärt hat die Fritz Kübler GmbH. Auf den Kübler-Kundentagen in Schwenningen ging es aber nicht ausschließlich um „Sicherheit in der Automatisierung“ – eingeweiht wurden auch 2500 m² an neuer Produktionsfläche mit Fertigungsanlagen nach dem neuesten Stand.

„Wir bringen den sicheren absoluten Drehgeber“ Gegenüber K&E kündigt Gebhard F. Kübler ganz konkret den Sendix Safety SIL3 für das Jahr 2009 an



2,4 Mio. Euro wurden in den Neubau investiert - nebst weiteren 0,4 Mio. Euro für die Altbaurenovierung

„Es ist eindrucksvoll zu sehen, wie fundamental sich unser Unternehmen in den letzten zehn Jahren geändert hat“, erklärte Gebhard Kübler am 10. Oktober zur Gesamtentwicklung der von ihm gemeinsam mit seinem Bruder Lothar Kübler geführten Fritz Kübler GmbH. Ein Erfolg, der sich klar beziffern lässt: „Wir sind von einem 7 Mio. Euro zu einem 30 Mio. Euro Unternehmen gewachsen.“

Kübler Kundentage am 10. und 11. Oktober 2008

Am 10. und 11. Oktober an den Stammsitz Schubertstraße in Villingen-Schwenningen geladen hatte das 1960 von Fritz Kübler gegründete Unternehmen gut 100 internationale Gäste, Kunden, Experten und Pressevertreter. Im Rahmen der Kübler-Kundentage dargeboten wurden Technologie-demonstrationen, Fachvorträge, Festreden, Festlichkeiten wie auch Unterhaltung. Und im Besonderen wurde ein neues Werk mit Entwicklungszentrum auf 2500 m² Fläche eingeweiht.

Eines der zentralen Themen der Kübler-Festivitäten: Sicherheit in der Automation. Ihm war eigens eine Podiumsdiskussion am Nachmittag des 10. Oktober gewidmet, hochkarätig besetzt mit technischen Fachleuten aus Verbänden und Unternehmen. Vom sechsköpfigen Expertenforum drei Stunden lang mit Vorträgen und Diskussionsforen thematisiert wurde die Gratwanderung zwischen geforderten Normen wie SIL, dem Safety Integrity Level, übertriebenen Vorschriften und sinnvollen Sicherheits-Features.

Chefsache: „Sicherheit in der Automation“

Das Thema „Sicherheit in der Automatisierung“ liegt momentan voll im Trend und ist auch im Haus Kübler Chefsache. Dies verdeutlichte Lothar Kübler bereits in seiner Begrüßungsrede, als er den Vergleich zwischen dem Safety Integrity Level SIL im Bereich Automation mit ganz alltäglichen - heute nicht mehr weg zu denkenden Sicherheitsvorkehrungen - zog. Sein Fazit: „Ebenso wie heute niemand mehr seine Kinder ohne Helm Fahrradfahren lässt oder gar selbst ohne Sicherheitsgurt Autofahren möchte, wird sich funktionale Sicherheit im industriellen Umfeld gleichfalls durchsetzen und zum selbstverständlichen Standard reifen.“

Dr. Dirk Clemens blies ins gleiche Horn, indem er erklärte: „SIL ist ein echtes Kundenthema!“ Der Vertriebsleiter der Kübler GmbH weiter: „Sicherheit in der Automation ist von absolut zukunftsweisender Bedeutung für unser Unternehmen.“ Mit dem Kurs auf SIL bezieht der schwäbische Hersteller von Zähl- und Sensortechnik demgemäß klar Position zum (wie von der Firma verlautbart) „von Kundenseite immer stärker angeforderten“ Merkmal: „Sichere Drehgeber als Teil sicherheitsgerichteter Steuerungskonzepte“.

Inwieweit schlägt sich diese neue Nähe zu SIL bereits heute in der Firmenpolitik nieder? Auf den Kundentagen deutete dazu Arnold Hettich komprimiert den Kübler Weg in punkto funktionaler Sicherheit an. Hettich: „Gerade in Beziehung auf SIL-Drehgeber darf man in nächster Zeit von uns einiges erwarten.“ Und der Kübler-Produktmanager kündigte in einem kurzen Ausblick auf diesen „sicheren absoluten Drehgeber“ ganz konkret den Sendix Safety SIL3 für das Jahr 2009 an.

2.500 neue m², genutzt für Entwicklung und Fertigung

Im Beisein von Erika Kübler, der Seniorchefin und Gattin des Firmengründers, im Rahmen der Kundentage zünftig eingeweiht wurde das neue hochmoderne Produktionsgebäude. Ein funktional gestalteter Neubau samt seiner Fertigungsanlagen auf dem neuesten Stand der Technik: 18 Monate

sind seit den ersten Bauideen und der Erstellung erster Baukonzepte vergangen, auf die ab dem Frühjahr 2007 eine Bauphase von nur gut zehn Monaten folgte. Es entstanden zwei neue Werks-Etagen, die dem Entwicklungs- und Forschungsbereich, dem Wareneingang und mehreren hochmodernen Fertigungslinien sowie dem Versand Raum bieten. Ein Meilenstein für das Kübler-Management, das mit Blick zurück das Projekt wie folgt beschreibt: „Geschaffen wurde Raum zur Entfaltung und Raum, um das Unternehmen voran zu treiben.“ Investiert wurden „2,4 Mio. Euro in den Neubau sowie 0,4 Mio. Euro in den Altbau“ (Angaben der Geschäftsleitung). Entstanden sind 2.500 neue m², die jetzt genutzt werden für die Fertigung von Drehgebern und als Entwicklungszentrum. Um weitere

60 Prozent, also 1.500 m² ist der Neubau erweiterbar. Ein geführter Rundgang offenbarte allen Gästen, welche hohe Innovationskraft der derzeit 225 Mitarbeiter beschäftigende Zähl- und Sensorteknikfertiger heute hat: Kübler schließt pro Jahr zwei bis drei große Entwicklungsprojekte erfolgreich ab, führt im gleichen Zeitraum etwa sechs bedeutsame Produktmodifikationen durch und setzt gut 200 Spezialanfragen in konkrete Produkte und Lösungen um.

Und noch etwas wurde beim Rundgang klar: Zwischen Innovation und Kaizen - ersteres „die große, abgeschlossene Neuerung“, letzteres „die Verbesserung durch kleine Schritte“ - besteht bei der Technologiefirma Kübler keinerlei Widerspruch. „Im Gegenteil: Wird eine Innovation durch Kaizen unterstützt, dann lässt sich die Innovation nicht nur zuverlässiger erreichen, sondern auch weiter verbessern“, umreißt Gebhard Kübler gegenüber unserer Zeitschrift eine wichtige Erkenntnis, zu der das Unternehmen nach inzwischen fünf Jahren stetiger Verbesserung heute gelangt sei.

Kaizen, kein Projekt, sondern Daueraufgabe

Nun will man die bisherigen einzelnen Verbesserungsprojekte mittels einer „Kübler Kaizen Kultur“ auf eine wirksamere und breitere Basis stellen. Ein „Kaizen-Office“ mit zurzeit einem Mitarbeiter, und einem externem Coach unterstreichen die Ernsthaftigkeit des firmenweiten Unterfangens. Im Team mit vielen weiteren Kollegen entsteht so eine breite Basis für eine nachhaltige Kaizen Kultur. „Dabei ist Kaizen kein Projekt“, erläutert Geschäftsführer Gebhard Kübler, sondern eine Daueraufgabe, „nur so können wir Arbeitsplätze in Deutschland langfristig sichern.“

Im Hause selbst weisen aufgeklebte rote Blitze auf Bereiche hin, für die in den nächsten Wochen Verbesserungen geplant sind: Hier



„Die Kunst, seinen Kunden einen echten Nutzen zu schaffen“ Seniorchefin Erika Kübler eröffnet mit ihren zwei Söhnen Lothar und Gebhard die jüngsten Kübler Kundentage

eine mögliche Fehlerquelle an einer Vorrichtung, dort ein unbeschrifteter Regalplatz oder nicht definierte Plätze für Werkzeuge. „Wir haben sicher einen langen Weg vor uns, aber gemäß Kaizen ist der Weg eben auch das Ziel“, resümierten Gebhard und Lothar Kübler in Schwenningen vor ihren Gästen. Aber vom „Return auf den beträchtlichen Invest“ zeigten sich beide während der Kübler-Kundentage „felsenfest überzeugt“.

Unternehmenshintergrund

Das Kerngeschäft der Fritz Kübler GmbH ist die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von technologisch führender Positions- und Bewegungssensorik, sowie innovativer Anzeige- und Zähltechnologie und Anschluss- und Übertragungstechnik. 1960 gegründet wird das Unternehmen heute in 2. Generation von Gebhard und Lothar Kübler geführt und ist mit einem Exportanteil von über 60 Prozent weltweit aktiv. „Wir bringen die Steuerungs- und Automatisierungstechnik - von unserem Hauptsitz Villingen-Schwenningen aus - als innovative und qualitätsorientierte Branche voran“, ist ein Firmenmotto. ■

Mehr Informationen zur Werkseinweihung sowie zum Expertenforum „Sicherheit in der Automatisierung“ sind unter www.kuebler.com aufrufbar.



Nach zehn Monaten Bauphase fertiggestellt: Am 10. Oktober wurde vor über 100 geladenen Gästen das Einweihungsband durchgeschnitten



Gratwanderung zwischen geforderten Normen, übertriebenen Vorschriften und sinnvollen Sicherheits-Features: Wege aus dem momentanen Richtlinien-Wirrwarr zeigte der Kübler-Workshop „Sicherheit in der Automatisierung“ auf

Aufgerüstet: Mit konsequenter Fertigung nach Kaizen und Lean-Manufacturing-Prinzipien will Kübler am Gründungsstandort Schwenningen weiter wettbewerbsfähig bleiben

